



# Medienmitteilung

Sperrfrist: 24.11.2011, 9:15

---

14 Gesundheit

Nr. 0350-1111-70

Todesursachen des Jahres 2009

## Sinkende Sterberaten, aber Zunahme demenzbedingter Todesfälle

Neuchâtel, 24.11.2011 (BFS) – **Herz-Kreislaufkrankheiten, Krebs und Demenz sind die drei häufigsten Todesursachen in der Schweiz. Das mittlere Sterbealter stieg weiter an und beträgt heute bei Männern 74,4 und bei Frauen 81,2 Jahre. 57 Prozent der Verstorbenen erreichten ein Alter von 80 Jahren oder mehr, 78 Prozent wurden mindestens 70-jährig. Bei den in jüngerem Alter Verstorbenen standen andere Ursachen im Vordergrund: Krebs kostete am meisten vorzeitig verlorene Lebensjahre, Unfälle standen an zweiter Stelle und Herz-Kreislaufkrankheiten an dritter. Dies sind die wichtigsten Resultate der Todesursachenstatistik des Bundesamtes für Statistik.**

Im Jahr 2009 verzeichnete die Schweizer Wohnbevölkerung 62'476 Todesfälle, 2 Prozent mehr als im Vorjahr, während die Bevölkerung um 1,3 Prozent wuchs. Die Sterbewahrscheinlichkeit nahm in allen Altersklassen deutlich ab: 2009 starben rund 15'000 unter 80-jährige Personen weniger als noch vor 40 Jahren. Bei den 80-jährigen und älteren Personen, bei welchen die Sterblichkeit natürlicherweise hoch ist, hat sich die Anzahl der Todesfälle seit 1970 nur gerade verdoppelt, obschon diese Altersgruppe um das 3,3-fache zugenommen hat.

### Herz-Kreislaufkrankheiten an der Spitze

22'228 respektive 36 Prozent aller Todesfälle wurden durch Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems verursacht. Diese Todesursachengruppe ist seit Jahrzehnten die grösste. Umgekehrt ist dort auch die grösste Abnahme festzustellen: Seit 1999 verminderte sich die Anzahl der Todesfälle um 3200 (minus 13 Prozent), und die Sterberate sank von 218 auf 151 Todesfälle pro 100'000 Einwohner (minus 31 Prozent).

### **Lungenkrebs als häufigste Krebsart**

An zweiter Stelle standen wie in den Vorjahren die Todesfälle aufgrund von Krebserkrankungen. Hier waren 16'062 oder 26 Prozent aller Todesfälle zu verzeichnen, was einer Zunahme um 1000 Fälle innert zehn Jahren entspricht. Unter Berücksichtigung des Zuwachses und der Alterung der Wohnbevölkerung lässt sich jedoch eine um 11 Prozent gesunkene Sterberate feststellen (von 158 auf 140 Todesfälle pro 100'000 Einwohner). Von allen Krebsarten ist der Lungenkrebs mit knapp 3000 Toten (18 Prozent der Krebstodesfälle oder 5 Prozent aller Todesfälle) weitaus am häufigsten.

### **Verdoppelung der Todesfälle infolge Demenz**

Infolge der Alterung der Bevölkerung hat auch die Anzahl der demenzbedingten Todesfälle zugenommen. 4700 Personen starben wegen einer Demenz als Grundkrankheit, was nahezu einer Verdoppelung in 10 Jahren entspricht. Auch die Sterberate hat von 20 auf 28 pro 100'000 Einwohner zugenommen. Zu diesem Resultat dürfte auch der Umstand beigetragen haben, dass diese Diagnose von den Ärzten heute eher gestellt wird als früher.

### **Atemwegserkrankungen an vierter Stelle**

An vierthäufigster Stelle stehen die Atemwegserkrankungen mit 4100 Todesfällen. Auffällig ist die Zunahme von Todesfällen infolge chronischer Bronchitis bei Frauen von 28 Prozent innert 10 Jahren. Bei den Männern nahm die entsprechende Zahl um 12 Prozent ab.

### **Weniger Unfälle und andere gewaltsame Tode**

Mit 3600 Todesfällen folgt an fünfter Stelle die Gruppe der Todesfälle aufgrund von äusseren Ursachen, also solche infolge von Suiziden (31 Prozent), Strassenverkehrsunfällen (10 Prozent), Stürzen (38 Prozent), anderen Unfällen (19 Prozent) oder unklaren äusseren Faktoren (2 Prozent). Männer sind davon wesentlich häufiger betroffen als Frauen (2200 versus 1400 Fälle). Im Verhältnis zur Bevölkerung nahm die Anzahl der gewaltsamen Tode ab, bei den Männern stärker als bei den Frauen. Die sinkende Sterberate weist auf Erfolge von Präventionsbemühungen hin, insbesondere bei den Strassenverkehrsunfällen und Suiziden (Abnahme der Sterberaten um 31 Prozent bzw. 15 Prozent innert 10 Jahren). Die meisten Stürze sind altersbedingt. In der ICD-10 Kodierung können diese aber nicht von Stürzen bei Berufs- und Sportunfällen unterscheiden werden.

### **Künftig mehr Todesfälle**

Die Zahl der Todesfälle in der Schweiz lag seit Jahrzehnten bei etwa 60'000 pro Jahr. Gemäss den Szenarien der Bevölkerungsentwicklung des BFS (BFS 2010) werden die Todesfälle der 80-Jährigen und älteren Menschen weiterhin zunehmen und 2025 rund 46'000 erreichen, während sich jene der unter 80-Jährigen bei etwa 25'000 stabilisieren werden.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK  
Pressestelle

### **Begriffserklärungen**

Standardisierte Sterberate: Da die Anzahl der Todesfälle von der Grösse und der Altersstruktur der Bevölkerung abhängig ist, kann sie nicht direkt mit einer Anzahl aus früheren Jahren (oder aus anderen Bevölkerungen) verglichen werden. Durch die Standardisierung der Sterberate werden direkte Vergleiche möglich. Um die standardisierte Sterberate zu erhalten werden für jede einzelne Altersgruppe separate Sterberaten berechnet. Diese werden auf eine vordefinierte Bevölkerungsstruktur (hier die europäische Standardbevölkerung 1980 der Weltgesundheitsorganisation WHO) angewendet und beziehen sich auf 100'000 Personen.

### **Todesursachenstatistik: Grundlagen der Erhebung**

Die Todesursachenstatistik beruht auf den obligatorischen Meldungen der Ärztinnen und Ärzte, die jeden Todesfall in der Schweiz bescheinigen. Als eine der ältesten Bundesstatistiken wird sie seit 1876 erstellt. Die Klassifikation der Diagnosen erfolgt nach Regeln der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

---

### **Auskunft:**

Christoph Junker, BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung, Tel.: +41 32 71 36830

---

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: [komp@bfs.admin.ch](mailto:komp@bfs.admin.ch)

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061  
E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 14 - Gesundheit

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden. Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

---

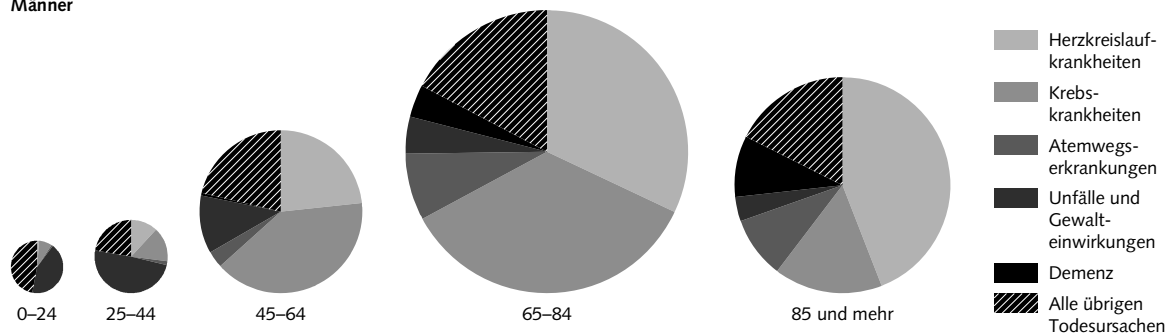
Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.



## Anteile der wichtigsten Todesursachengruppen in den Altersklassen 2009

### Männer



### Frauen

